

# Soziale Informationsverarbeitung (bei aggressiven Kindern und Jugendlichen)

In 6 Schritten vom Wahrnehmen zum Handeln

Johann Schabert

Entwicklungspsychologische Grundlagen

aus psychodynamischer Perspektive

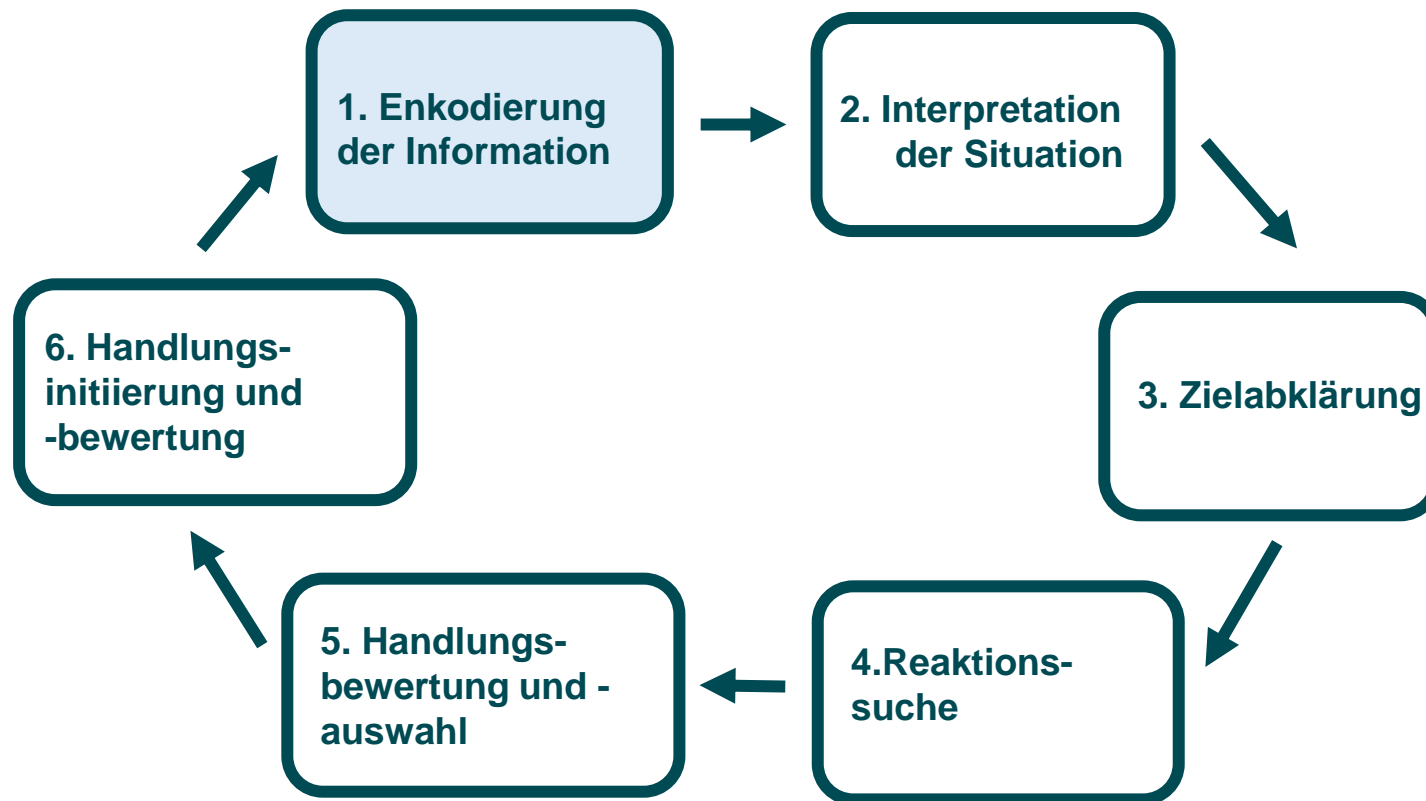
15.02.2025

[www.ipip-berlin.de](http://www.ipip-berlin.de)

# Soziale Informationsverarbeitung nach Crick & Dodge (1994)



# Vom Wahrnehmen zum Handeln I



Im **Kodierungsprozess** werden externe Hinweisreize und korrespondierende innere Empfindungen wahrgenommen und verarbeitet

# Vom Wahrnehmen zum Handeln I

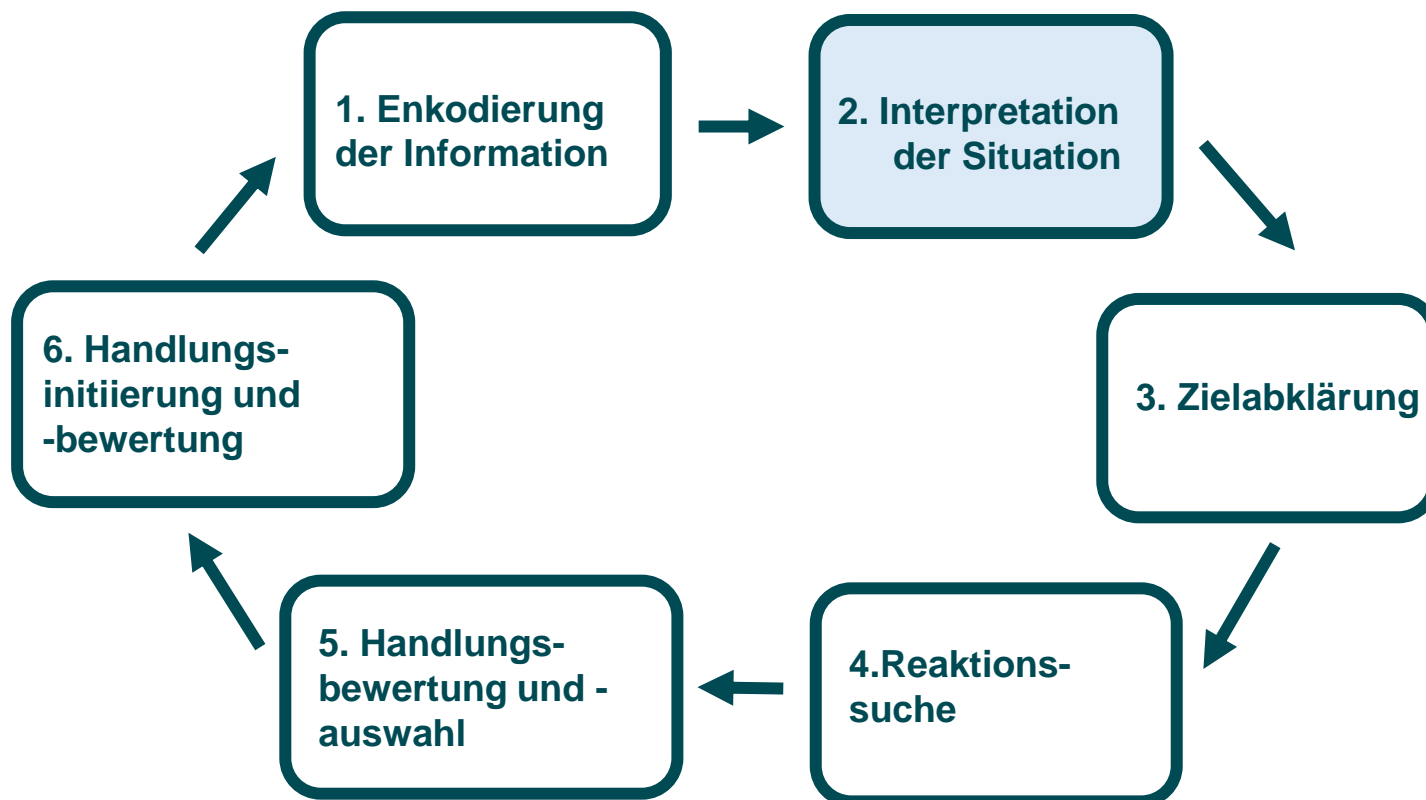
- Basisfaktoren sind:
  1. biologisch determinierte Wahrnehmungsfähigkeiten,
  2. im Gedächtnis abgespeicherte Erfahrungen der Person
- Im Kodierungsprozess (encoding process) spielen Wahrnehmung, Aufmerksamkeit und Aufmerksamkeitslenkung und Empfindungen zentrale Rollen
- Individuen müssen sich auf Wahrnehmung wesentlicher Schlüsselreize beschränken
- Innere Regeln (internal rules) steuern die Zuweisung von selektiver Aufmerksamkeit
- Reize und in der Situation vorhandene Empfindungen werden kodiert und im kognitiven System abgespeichert

*Delinquente junge Menschen neigen zu **selektiver Aufmerksamkeit feindseliger Situationen.***

*Sie sollen z. B. lernen **soziale Situationen** (insb. konflikthafte, mehrdeutige) **angemessen wahrzunehmen.***

*Sie sollen lernen, eigene **projektive Neigungen zu erkennen.***

# Vom Wahrnehmen zum Handeln II



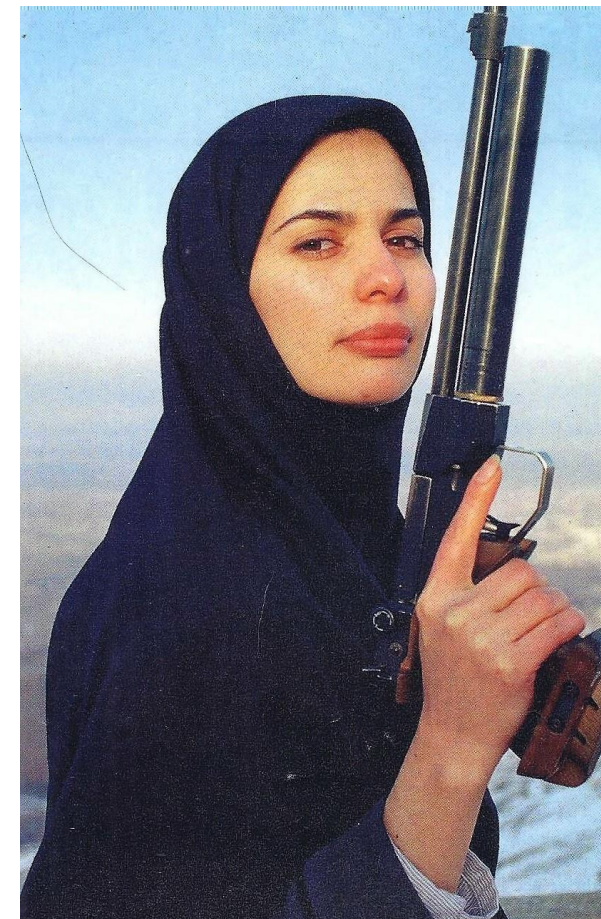
Im **Interpretationsprozess** werden im Kodierungsprozess gewonnene Informationen mit bisher gemachten Erfahrungen abgeglichen.

## Vom Wahrnehmen zum Handeln II

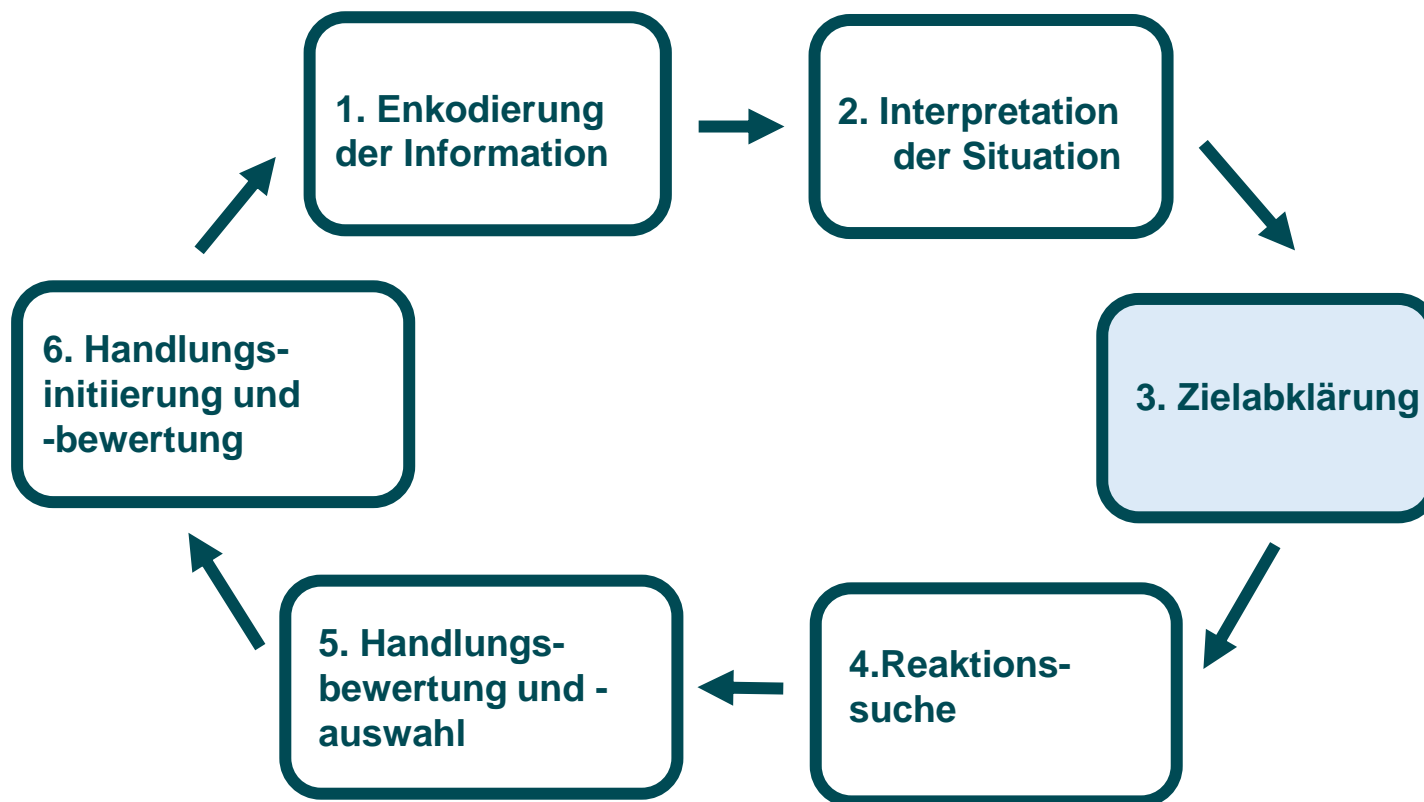
- Im Kodierungsprozess gewonnene Informationen werden mit bisher gemachten Erfahrungen abgeglichen
- Vorgehen nach im Laufe des Lebens aufgebauten Bearbeitungsregeln auf der Basis gemachter Erfahrungen
- Setzt Fähigkeit zur Rollenübernahme/kognitive Perspektivübernahme voraus und die Annahme von Handlungsmotiven
- Umfasst mehrere Einzelschritte:
  1. Abfrage oder Bildung eines Schemas (Kenne ich die Situation schon?)
  2. Kausale Analyse (Ursache der Situation?)
  3. Annahmen über die Perspektiven und Absichten der anderen Beteiligten
  4. Welche Bedeutung hat die Interaktion für mich und mein Gegenüber?

*Aggressiv-delinquente junge Menschen neigen zur **Zuschreibung aggressiver Absichten** des Gegenübers.*

**Hilfreich:** *Erkennen der eigenen Fehlwahrnehmungen, Gewissheiten und Vermutungen unterscheiden.*



# Vom Wahrnehmen zum Handeln III



**Zielabklärung:**  
 Formulieren eines Ziels  
 oder gewünschten  
 Ergebnisses  
 bzw.  
 Bestätigung eines  
 bereits bestehenden  
 Ziels



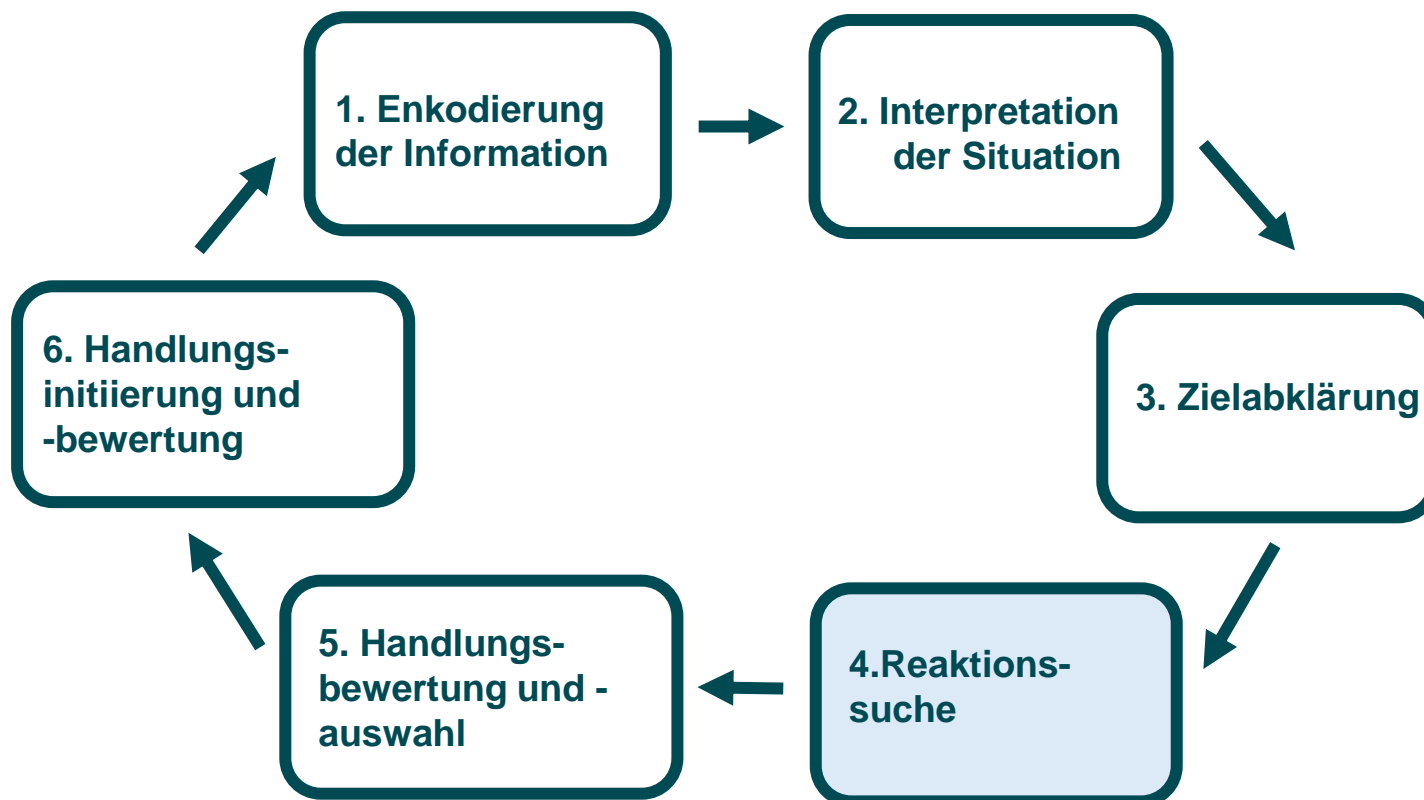
## Vom Wahrnehmen zum Handeln III

- Die Person muss sich vor dem Hintergrund ihrer Interpretation der Situation über ihre Ziele klarwerden.
- Ziele können bereits vorhanden sein oder in der Situation entwickelt werden.
- Es können internale oder externale Ziele gewählt werden

*Delinquente junge Menschen neigen zur Bildung instrumenteller, **egozentrischer und antisozialer Ziele**.*

*Sie sollen **Perspektivenübernahme** und **moralisches Urteilsvermögen** erlernen, z. B. anhand der Diskussion von Dilemmasituationen, um sich **in moralischen Konfliktsituationen orientieren und begründet entscheiden zu können**.*

# Vom Wahrnehmen zum Handeln IV



Im *vierten Schritt*, der **Reaktionssuche**, erfolgt das Abrufen von Schemata und bestimmten Verhaltensrepertoires

## Vom Wahrnehmen zum Handeln IV

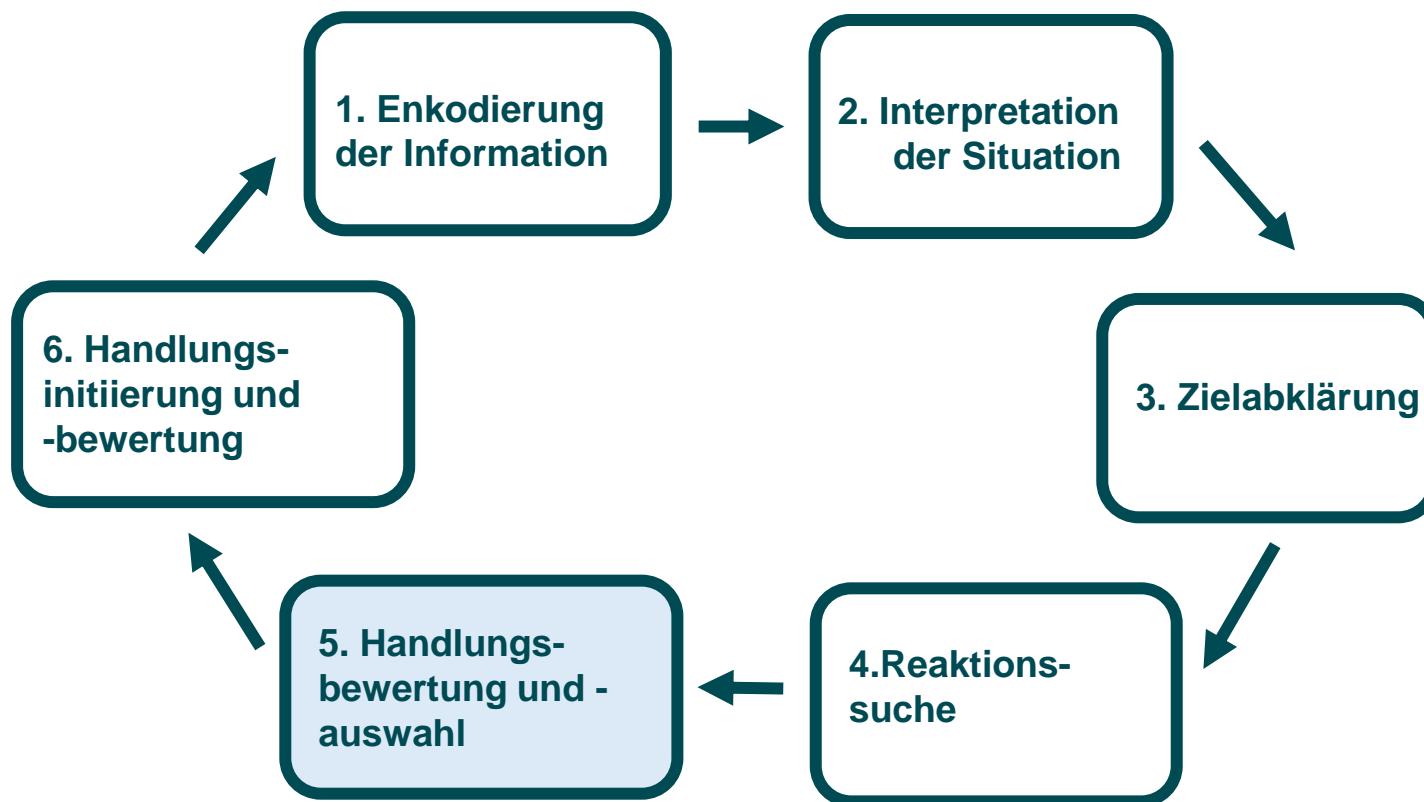
- Mögliche Reaktionen werden aus dem Gedächtnis abgerufen (wenn aufgrund von Erfahrungen bereits Handlungsschema vorliegt) bzw.
- Es werden neue Reaktionsvarianten generiert (wenn neuartige Situation vorliegt)
- Individuen unterscheiden sich im Hinblick auf ihr Reaktionsrepertoire und den Charakter verfügbarer Reaktionen

*Delinquente junge Menschen reagieren in Auseinandersetzungen eher **aggressiv** und verfügen oft über **geringe verbale Kompetenz**.*

*Sie sollen z.B. lernen **eigene Affekte zu erkennen und zu kontrollieren** und die **Affektausdrücke anderer richtig zu interpretieren**.*

***Wahrnehmung und Kontrolle eigener Aggressionen.***

# Vom Wahrnehmen zum Handeln V



*Fünfter Schritt:*  
**Bewertung  
 der Konsequenzen  
 einer möglichen  
 Reaktion  
 und  
 Reaktionsentscheidung**

## Vom Wahrnehmen zum Handeln V

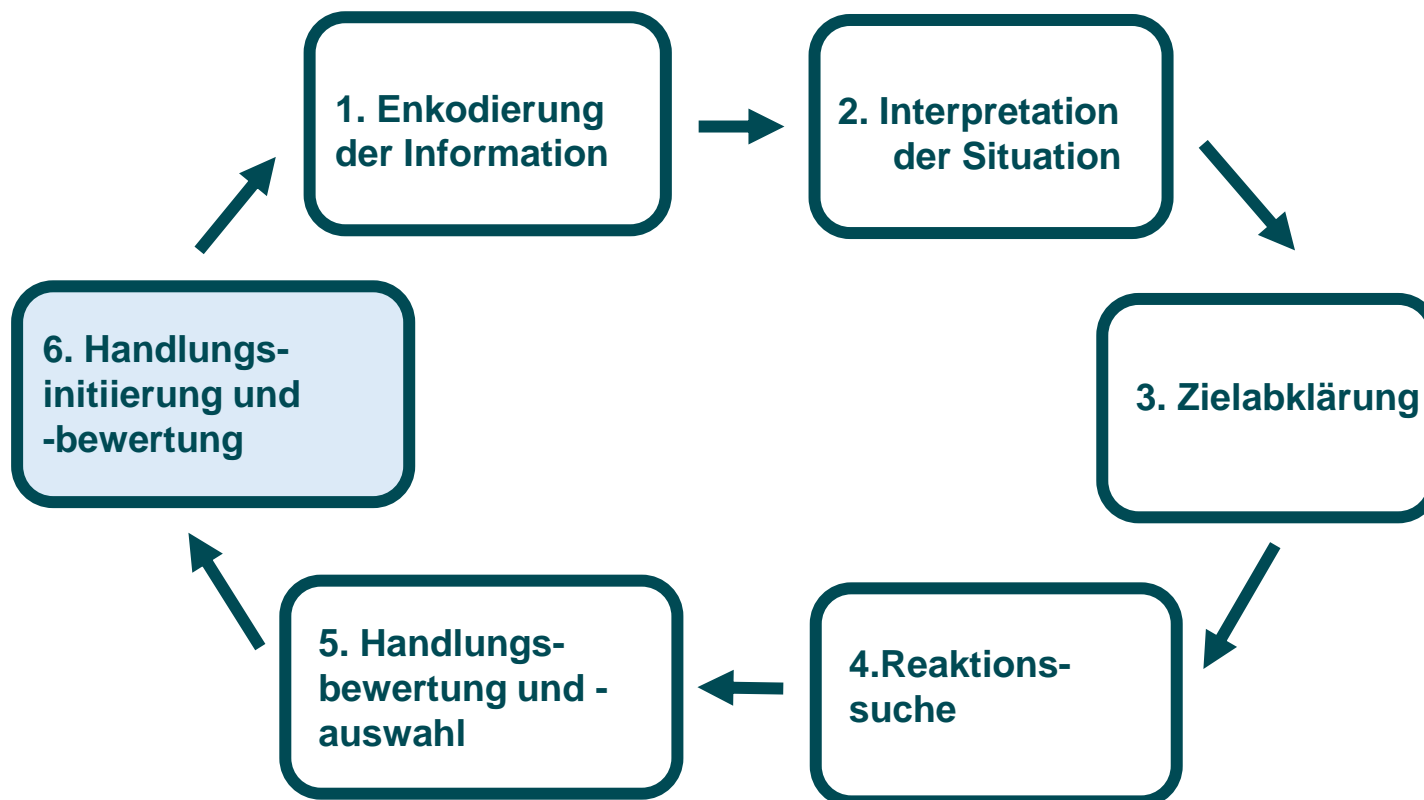
- Abgerufene oder generierte Reaktionsmöglichkeiten werden nach zu erwartenden Ergebnissen bewertet.
- Es fließen eine Vielzahl von Faktoren in die Bewertung ein: Effizienz, Angemessenheit, ‚Selbstwirksamkeit‘ u.a.
- Reaktion wird gewählt, die angenehmste Konsequenzen verspricht (Erfahrungen und Erwartungen fließen ein)

*Delinquente junge Menschen ziehen häufig eine körperliche Auseinandersetzung einer verbalen vor.*

*Sie sollen z. B. lernen, passende Handlungsalternativen zu entwickeln sowie*

*alternative Bewertung von konflikthaften Situationen und die Generierung sozial angemessener Reaktionen.*

# Vom Wahrnehmen zum Handeln VI



**Umsetzung der  
ausgewählten Reaktion  
in konkretes Handeln  
und Erfolgsevaluation**

## Vom Wahrnehmen zum Handeln VI

- Eine gewählte Handlung wird umgesetzt und evaluiert
- Je nach Verlauf wird das Handlungsmuster beibehalten, abgebrochen oder modifiziert
- Bei der Ausführung spielen sog. Skripte (Verknüpfte Wissensstrukturen zu Situation und Handeln) eine zentrale Rolle
- Ggf. beginnt mit dem letzten Schritt ein neuer Verarbeitungszyklus

*Delinquente Jugendliche schätzen die Folgen aggressiven Handelns weniger langfristig, weniger differenziert und zu positiv ein.*

*Sie sollen z. B. lernen Verantwortung zu übernehmen sowie*

*Perspektivenübernahme und Empathie.*

# Wie kann sich soziale Informationsverarbeitung verändern, was wissen wir über interventive Maßnahmen?



- Entwicklung (sozial-)kognitiver Fähigkeiten
- Sammeln neuer sozialer und situativer Erfahrungen
- Verfeinerung vorhandener kognitiver Strukturen (Schemata und Skripte)
- Differenzierung mentaler Prozesse
- Erhöhung der Verarbeitungskapazität und -geschwindigkeit des kognitiven Systems



# Literatur

- Crick, N. R. & Dodge, K. A. (1994). A review and reformulation of social information processing mechanism in children's social adjustment. *Psychological Bulletin*, 115, 74-101.
- Dodge, K. A. (1993). Social-cognitive mechanisms in the development of conduct disorder and depression. *Annual Review of Psychology*, 44, 559-584.
- Frick, P. J., Cornell, A. H., Bodin, S. D., Dane, H. E., Barry, C. T., & Loney, B. R. (2003). Callous-unemotional traits and developmental pathways to severe conduct problems. *Dev Psychol*, 39(2), 246-260.
- Gouze, K. R. (1987). Attention and Social-Problem Solving as Correlates of Aggression in Preschool Males. *Journal of Abnormal Child Psychology*, 15(2), 181-197.
- Helmsen, J. & Petermann, F. (2010). Soziale Informationsverarbeitung bei körperlich und relational aggressiven Vorschulkindern. *Zeitschrift für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie*, 38 (3), 211-218.
- Mize, J., & Pettit, G. (2008). Social information processing and the development of conduct problems in children and adolescents: looking beneath the surface. In C. Sharp, P. Fonagy & I. Goodyer (Eds.), *Social cognition and developmental psychopathology*. Oxford: Oxford University Press, 141-174.
- Mummendey, A. & Otten, S. (2003). Aggressives Verhalten. In W. Stroebe, K. Jonas & M. Hewstore (Hrsg.), *Sozialpsychologie: eine Einführung*. Berlin, Heidelberg: Springer, 353-380.
- Orobio de Castro, B., Veerman, J. W., Koops, W., Bosch, J. D., & Monshouwer, H. J. (2002). Hostile attribution of intent and aggressive behavior: a meta-analysis. *Child Dev*, 73(3), 916-934.
- Sharp, C., Croudace, T. J., & Goodyer, I. M. (2007). Biased mentalizing in children aged seven to 11: Latent class confirmation of response styles to social scenarios and associations with psychopathology. *Social Development*, 16(1), 181-202.
- Tittmann, M. & Rudolph, U. (2007). Aggressives Verhalten und soziometrischer Status bei Kindern im Vorschulalter. *Zeitschrift für Entwicklungspsychologie und Pädagogischer Psychologie*, 39 (4), 177-186.

Jetzt ist Pause!

Danach folgt Moralentwicklung.

Wenn Sie den zweiten Vortrag nicht anhören, bitten wir Sie jetzt schon an unserer Evaluation teilzunehmen:



## Institut für Psychodynamisch Interaktionelle Pädagogik e. V.

Vorstandsvorsitzende: Prof. Dr. Rebecca Friedmann & Winnie Plha

Innsbrucker Straße 37

10825 Berlin

[info@ipip-berlin.de](mailto:info@ipip-berlin.de)

[www.ipip-berlin.de](http://www.ipip-berlin.de)



Hier können Sie unseren  
Newsletter abonnieren!

**IPIP** Institut für  
Psychodynamisch  
Interaktionelle  
Pädagogik